

1.Akt

1. Szene

Susi, Lilo

Susi (sitzt am Tisch und trinkt Tee. Sie liest in einer Frauenzeitschrift): Also wenn man das so liest, könnte man meinen, ganz Deutschland besteht nur noch aus lauter Supermännern. Fast alle sind gut situierte Akademiker o.f.l., was immer das auch heißen soll. Immer diese dummen Abkürzungen! Um das Wort auszuschreiben, reicht das Geld wohl nicht, trotz dem angeblich dicken Bankkonto. Und dann erst das hier: Attr. Paar sucht diskrete Sie. Sind die noch ganz bei Trost? Was den Leuten heutzutage alles einfällt, um ihre Beziehungen aufzupolieren! Hier, das klingt nicht schlecht: „Sie sucht ihn: Attr. Sie, 52, sucht gepfl. ehrl. Mann für feste Bez.“ Also ich weiß nicht. Da melden sich wahrscheinlich ein paar sportliche Pensionäre die gerade erst achtzig geworden sind. Für die brauchst du dann noch eine diplomierte Rotkreuz-Ausbildung.

Es klingelt.

Susi (geht zur Gegensprechanlage): Ja bitte, wer ist da? – Lilo, wie schön. Komm rauf (schließt sorgfältig die Zeitschrift, damit niemand erkennt, wo sie gerade gelesen hat).

Lilo (stürmt im Joggingdress herein): Morgen Susi, geht's dir gut? Ach nein, man sieht's dir ja an der Nasenspitze an: Immer noch Liebeskummer. Ich sag dir eins, vergiß deinen spätpubertierenden Mistkäfer!

Susi: Hör auf mit Deinen gutgemeinten Ratschlägen! Ich hab gedacht du bist meine beste und älteste Freundin. – Willst auch 'n Tee?

Lilo: Wie bitte, Tee? Ich bin doch nicht krank. Mach mir einen richtig starken Espresso und gib einen ordentlichen Schuß Cognac dazu. Vom selben, den dein lieber Fred immer getrunken hat. Im Moment hast du dafür ja keine Verwendung. Es wär ja wirklich schade, wenn das gute Tröpfchen in der Flasche verdunsten würde. Und übrigens, ich hab ja nichts dagegen, wenn du mich als deine beste Freundin titulierst, aber das mit dem Alter mußt du nicht auch noch heraustrompeten.

Susi: Hast du Probleme mit dem Alter? Es stimmt doch, wir kennen uns jetzt seit der Handelsschule und da waren wir beide erst...

Lilo: Susi!! Ich weiß wie jung wir damals waren. Du musst nicht ständig drauf rumreiten. Und überhaupt, mir sieht man unser Alter wirklich nicht an. – Dir meistens auch nicht.

Susi: Im Moment ist mir das schnurzegal. Ich hab zur Zeit andere Sorgen.

Lilo: Ich sag's doch schon lange: Vergiß die Mistkerle und mach mir endlich meinen Espresso.

Susi: Du bist wieder mal ein Muster an Feingefühl.

Lilo: Ich weiß es doch, ohne mich wärst du völlig aufgeschmissen. Out of order! Du würdest vielleicht noch knapp auf "stand by" flackern. Komm Susi, sei nicht so fad, nimm auch einen Schluck Cognac. Das stellt dich wieder auf, viel besser als dein Altweiber-Tee.

Susi: Mir hilft mein Tee halt nun mal. Ich bin schon viel ruhiger. Vor allem nachts zum Einschlafen, wenn sich das Denken nicht abstellen lässt.

Lilo: Da wüsste ich dir aber eine viel bessere Medizin.

Susi: Du meinst aber nicht etwa deinen Trainer aus dem Fitneßstudio?

Lilo: Der ist wenigstens nicht so fad wie dein Tee. Und außerdem ist er staatlich diplomierter Turnlehrer.

Susi: Das hast du aber was davon!

Lilo: Hast du eine Ahnung. Ich sage dir, Muskeln hat der! An Stellen, du würdest es nicht glauben...

Susi: Im Augenblick interessieren mich deine Männergeschichten überhaupt nicht. Ich hab im Moment andere Dinge im Kopf. – Ich hol schnell deinen Espresso (ab in die Küche).

Lilo (ruft Susi nach): Vergiß endlich mal deine zweibeinige Schlaftablette von einem Ehemann!

Susi (aus der Küche): Was meinst du?

Lilo (lauter): Vergiß ihn!

Susi (kommt mit Kaffeetablett und stellt es auf den Tisch): Du sagst das so leicht, schließlich bist du nicht zweiundzwanzig Jahre mit dem gleichen Mann verheiratet gewesen. – Schwarz wie immer?

- Lilo: Ja und vergiß den Cognac nicht.
- Susi schenkt Cognac in den Espresso.
- Lilo: Danke, 's reicht, ich brauche heute noch einen klaren Kopf, ich hab noch ein wichtiges Date. – Meine Liebe, eines verstehe ich bis heute noch nicht: Wieso hast du wegen diesem Provinz-Casanova deine ganze Karriere an den Nagel gehängt?
- Susi: Lilo, also bitte. Mach meinen Fred nicht so runter. Als wir zwei ihn zum ersten Mal gesehen haben, du weißt schon, an der Bushaltestelle, wo er die Zeitung so elegant unterm Arm geklemmt hatte, ah... (seufzt und verdreht die Augen) da hast du ihn auch super gefunden.
- Lilo: Das ist doch alles Schnee von gestern. Teenischwärmereien waren das. Die Bild hat er dabei gehabt, was soll da dran elegant sein? – Ist ja auch wahr! Der ist doch ein lebendes Beispiel für eine Mogelpackung. Du denkst, du hast eine prall gefüllte Pralinschachtel und dann... was ist drin? $\frac{3}{4}$ Luft! Ist doch wahr! Erst verschleppt er dich in dieses Provinzkaff und beteiligt sich an der Produktion von eueren zwei Sprösslingen und dann überlässt er die Aufzucht dir und bastelt an seiner Karriere rum.
- Susi: Lilo, du dramatisierst wie immer! So schlimm wie du jetzt tust war es mit Fred auch wieder nicht. Er hat halt einfach an seiner Karriere arbeiten müssen und ich habe daheim alles gemanagt. Für mich hat das alles gestimmt so. Und überhaupt, du bist doch nur eifersüchtig!
- Lilo: Ich und eifersüchtig? Auf was bitte? Auf schlaflose Nächte und Kindergeschrei? Und jetzt, kaum daß du fertig bist mit dem Windelwaschen für die herzigen Kleinen, hast du schon die zweite Generation am Hals. Du lieber Gott!
- Susi: Ach, weil du grade davon sprichst: Hast du was gehört beim Reinkommen?
- Lilo: Was meinst du, das Gebrüll von zwei hungrigen Löwen?
- Susi: Du kannst auch gar nichts ernst nehmen! Melanie ist schnell in die Stadt gefahren, um was zu erledigen.
- Lilo: Hat sie etwa ein Inserat aufgegeben: „Suche Vater für meine Zwillinge?“

Susi: Lilo, hör auf. Melanie hat einfach Pech gehabt. Bei dem Klima-
wechsel und der Zeitumstellung kann es das schon mal geben. Es
ist ihr halt einfach so passiert.

Lilo: Faule Ausrede! Und seit wann gibt es eine Zeitumstellung zwi-
schen Deutschland und Frankreich? – Und dann noch Zwillinge!
Hast du deinem Fräulein Tochter etwa die Erfindung der Pille vor-
enthalten?

Susi: Also erstens war Melanie bereits zwanzig und ihr Sexualleben
geht mich nichts an. Und zweitens sind die zwei Kleinen so süß!

Lilo: Alle jungen Tiere sind süß! Wenn ich das schon höre! Die Bettge-
schichten deiner lieben Tochter gehn dich nichts an, aber ums
Endresultat kannst du dich dann kümmern.

Susi: Du kannst nur so reden, weil du noch nie Mutter warst. Und au-
ßerdem, du kannst doch meine Enkel nicht mit der Tierwelt ver-
gleichen!

Lilo: Das nicht unbedingt. Außer der Tatsache, daß deine Tochter vor
ein paar Monaten eine dumme Gans war.

Telefon klingelt.

Susi (nimmt ab): Bei Meier... Hallo, wer ist dran? – Ja grüß dich Hedi,
wo bist du denn, du bist so weit weg... Ach so, dein Handy... (zu
Lilo): Meine Schwiegermutter! (in den Hörer): Was meinst du?... Ja
ja, es geht uns gut. Wie bitte?... Du hast schon lange nichts mehr
von Fred gehört? (zu Lilo): Ich auch nicht. (in den Hörer): Eine
Überraschung? Schon wieder? Nein nein, ist schon gut. Ich bin
nur im Moment nicht so begeistert von Überraschungen... Hallo!...
Einfach aufgehängt! Also mir reicht's mit Überraschungen. Wenn
die auch noch eine Neuigkeit hat, dann brauch ich mehr als einen
Cognac. Dann brauch ich wirklich den tröstenden Arm von deinem
Bodybuilder.

Lilo: Staatlich geprüfter Turnlehrer! Diskriminier bitte meinen L.A.P.
nicht.

Susi: Was meinst du?

Lilo: Lebensabschnittspartner!

Susi: Aha, so nennt man das jetzt. – Nein, ich glaub das könnt ich im
Moment auch nicht gebrauchen.

- Lilo: Ginge auch gar nicht. Mein Joe ist nämlich momentan total ausgebuht. Von mir! Sorry Susi, ich rede schon wieder von mir, dabei hast du jetzt wirklich einen kleinen Trost nötig. – Erst macht dein Fred auf die deutsche Ausgabe von Bill Clinton und gleich darauf schneit deine Tochter mit ihrem doppelten Kindersegen ins Haus. Das wär sogar mir zuviel. – Sag mal, kennt eigentlich deine Schwiegermutter euere neuesten Homestories?
- Susi: Das fehlte noch. Du weißt doch, wie sensibel sie ist. Sie hat doch so ein schwaches Herz. Der Doktor hat gesagt, sie darf keinerlei Aufregung mehr haben, sonst... Sie verträgt nur noch Meerklima, die kleinste Aufregung könnte für sie den Tod bedeuten.
- Lilo: Also ich finde so eine ärztlich verordnete Anti-Familien-Kur genial. Ich glaube, diesen Doktor muß ich auch mal konsultieren. In der Sonne liegen, Sangria schlürfen und einen feurigen Südländer, der dir schön den Rücken einölt... Und das alles auf Krankenschein!
- Susi: Du nimmst einfach nichts ernst.
- Lilo: Warum auch? Das Leben ist sowieso viel zu kurz und die allerbesten Tage haben wir schon hinter uns.
- Susi: So alt fühl ich mich aber noch gar nicht. Und überhaupt: Für meine Schwiegermutter lege ich meine Hand ins Feuer. Seit der Schwiegervater gestorben ist hat sie keinen anderen Mann mehr angesehen. Außer ihren Doktor vielleicht.
- Lilo: Und du? Dein lieber Fred ist doch auch verblichen.
- Susi: Spinnst du? Immerhin lebt er noch.
- Lilo: Das stimmt. – Und wie! Grad vorher haben wir uns beim Joggen gekreuzt. Er hat gekeucht wie ein herzkranker Bernhardiner.
- Susi: Fred beim Joggen? Lilo, ich glaube, du brauchst eine Brille.
- Lilo: Von wegen. Ich sehe immer noch wie eine Luchs. Ganz sicher war das dein sauberer Fred! Als er mich entdeckt hat, hat er eine Kurve gerissen und ist ab wie eine Rakete.
- Susi: Bist du sicher, daß das Fred war? Der hat doch noch nie gejoggt.
- Lilo: Sicher ist das Fred gewesen, denkst du etwa, ich kenne deinen Ex nicht mehr?

2. Szene

Vorige, Mark

Mark (stürmt ins Zimmer): Also Mama, seit die kleinen Hosenscheißer da sind, hat man in keiner Ecke in diesem Haus seine Ruhe. – Ah, hallo Lilo, versuchst du wieder Mama mit deinen Emanzipationsprüchen zu verderben?

Lilo: Sei du still, deine Windeln hab ich auch schon gewechselt!

Mark: Echt? Hast du dich damals schon an jungem Gemüse vergriffen?

Lilo: Du wirst auch immer frecher, junger Spund du.

Mark: Danke für das Kompliment, Lilo. – Nein ehrlich, Mama. In keiner Ecke hat man in diesem Haus Ruhe zum lernen.

Lilo: Für was brauchst du Ruhe? Ich dachte, ihr habt Semesterferien.

Mark: Checkst es nicht, was? Die Zwischenprüfungen kann ich nicht verhaun. Ich brauch kein Babygeschrei, ich verlange Ruhe. Und außerdem bin ich schließlich nicht der Vater dieser zwei Schreihälse.

Susi (spitz): Der Vater nicht, aber der Onkel.

Mark: Da pfeif ich drauf. Seit Manuela sich von diesem Mister X schwängern hat lassen, geht's bei uns schlimmer zu wie in einer Studenten-WG.

Lilo: Woher weißt du, wie's in einer Studenten-WG zugeht? Soviel mir bekannt ist, hat dir dein sauberer Herr Vater eine nette kleine Wohnung finanziert. Keine Ahnung hast du, was es heißt, in so einer WG zu leben. – Weißt du noch Susi, die verschimmelten Joghurts im Kühlschrank und der Typ, der immer im WC gestanden ist zum Bieseln... und...

Susi: Lilo, das interessiert doch die jungen Leute nicht, wie das bei uns früher war.

Lilo: Du bist eine richtige Glucke. Nimmst immer deine Brut in Schutz. Aber im Ernst Mark, du hast doch dein Nest in der Königstraße.

Mark: Ja richtig, du sagst es. Das Verb ist nur falsch platziert. Es heißt nicht mehr du **hast**, jetzt heißt es du hast es **gehabt**. Jetzt braucht

mein Herr Vater meine Wohnung wegen Eigenbedarf zwecks mittelalterlicher Spezialhormonschüben.

Susi: Also Mark!

Lilo: Recht hat er. Dein Fred ist und bleibt ein ausgewachsener spätpubertierender Mistkäfer.

Mark: Bevor ihr euch weiter in die männliche Zoohandlung verbeißt, hätte ich noch einen kleinen Deal mit dir auszuhandeln, liebe Mam.

Susi: Paß auf, Lilo, jetzt kommt's!

Mark: Nein ehrlich, du mußt zugeben, in dem Kinderladen da zwischen Babyflaschen und Windeln hält es kein gesunder zwanzigjähriger Hetero aus. Könntest du mir nicht einen Hunderter geben?

Susi: Wie bitte? Du bekommst doch noch immer dein Taschengeld. Das muß im Moment reichen. Wir haben sowieso schon viel zu viele Ausgaben. Strampler und Pampers und Babynahrung für zwei...

Mark: Sorry, aber das ist nicht mein Problem. Die Kleinen hat ein anderer produziert, der kann sie auch finanzieren. Du bist einfach viel zu großzügig zu Melly. Die sollte endlich mal alle ihre Lover durchgehen, einer muß es doch gewesen sein. Der könnte dann für die Schreihälsa sorgen, wir hätten wieder Ruhe im Haus und du hättest keine Geldsorgen mehr. Weißt du, ich habe heute ein paar heiße Jeans gesehn, mit diesen Oldtimers mach ich doch keine Figur mehr (zeigt auf seine ausgebeulte Jogginghose). Du kannst doch jetzt mir gegenüber nicht so knausrig tun, bloß weil Paps einen kleinen Aussetzer...

Susi: Laß deinen Vater aus dem Spiel. Kannst froh sein, daß heute von der Bank eine Zahlungsanweisung gekommen ist. (holt aus ihrer Handtasche einen Geldschein): Da nimm. Das reicht aber dann für eine Weile.

Mark (gibt ihr einen Kuß): Du bist die beste Mam, die's gibt (steckt Geldschein ein und geht ab).

Susi: Ja ja, bis zum nächsten Mal.

Lilo: Bravo Susi! Wie sagt man dazu? Antiautoritäre Erziehung oder einfach plumper Stimmenfang?

Susi: Weder noch. Ich kann ihn ja verstehn. Seit die kleinen Wonnetropfen auf der Welt sind, dreht sich fast alles um die Kleinen.

Das verunsichert Mark. Genau so wie wenn er selber der Vater wär.

Lilo: Also Susi, hast du nicht das Gefühl, du übertreibst ein wenig mit deinem mütterlichen Verständnis?

Susi: Ich übertreibe überhaupt nicht. Schau hier, der Artikel in der Illustrierten beschreibt es ganz genau. (fischt die Zeitschrift vom Tisch und sucht den Artikel heraus): „Überforderte junge Väter“. Da lies. Bei uns ist das nämlich genau so. Es ist wichtig, daß Mark ein unverkrampftes Verhältnis zu den Kleinen bekommt. Die spüren jede negative Schwingung.

Lilo: Susi, seil dich ab von dem Trip! Mark ist nur der Onkel!

Susi: Schon klar, aber die zwei Baby's belasten unsere Familien-Idylle.

Lilo: Jetzt spinnst du aber. Dein Mann hat dich wegen einer Jüngerin sitzen lassen und deine Tochter kommt hochschwanger von einem Auslandsaufenthalt zurück. Das nennst du Familien-Idylle?

3. Szene

Susi, Lilo, Dr. Peter Keller

Es klopft.

Peter (steckt den Kopf zur Tür herein, er winkt mit einer Pampers): Entschuldige, stör ich? Susi, mit diesen neumodischen Windeln komm ich nicht zurecht. Als ich damals Vaterpflichten übernommen hatte, waren die Windeln noch aus Stoff. Aber mit diesem Modell hab ich echt ein Problem.

Susi und Lilo schau'n sich grinsend an. Peter kommt ins Zimmer.

Lilo: Was? Der Herr Doktor hat Probleme mit Pampers? Es ist halt schon ein paar Jährchen her seit deiner letzten Windelerfahrung. Ich nehme an, in deiner Schönheitsfarm ist die Kundschaft schon trocken am Hinterteil.

Peter: Lilo, charmant wie immer. Außerdem weißt du ganz genau, daß ich keine Schönheitsfarm betreibe. Ich bin immer noch einfacher Hausarzt. Ich kann auch nichts dafür, wenn mir gewisse Damen mit gewissen Problemen (zeigt auf Gesicht und Beine) die Praxis belagern. Man hilft halt einfach wo man kann.

Lilo (sarkastisch): Ja ja, man kennt dich. Edel und hilfreich, ein wahrer Samariter. Aber sag mal, hat eins von den Kleinen etwa schon Venenprobleme?

Susi: Nun sei doch mal still. Peter ist rein zufällig vorbei gekommen und er hat aus rein medizinischem Interesse unsere zwei Schnuckelchen angesehen. Die haben beide so einen schlimmen Ausschlag.

Peter: Keine Angst Susi, es ist nur eine harmlose Allergie. Aber kommst du jetzt bitte, sonst garantiere ich für nichts.

Susi: Ich komm gleich Peter und zeig es dir. (zu Lilo): Es ist doch wirklich lieb von Peter, wie er uns beisteht. Lilo, sei so gut und bedien dich einfach. Ich komm gleich wieder (mit Peter ab).

4. Szene

Lilo, Marianne

Lilo (sarkastisch): Was für ein Supermann! Der hat doch was vor. Ich kenne jedenfalls keinen Mann in Peter's Alter, der freiwillig wildfremden Kindern den Popo putzt.

Marianne (kommt durch die geöffnete Terrassentüre herein): Hallo Lilo, bist du auch da? Ich wollte nur mal schnell nach Susi sehn, wie's ihr geht. Weißt du, sie gefällt mir im Moment gar nicht. Die Sache mit Fred und dann der doppelte Familiensegen! Das haut doch die stärkste Frau um. Wenn mir so was passieren würde, ich hätte mich schon längst abgesetzt. Vorher aber hätte ich dem sauberen Herrn noch alle Bankkonten geleert.

Lilo: Du, das ist **die** Idee! – Aber du kennst ja unsere Susi, die findet in jedem Unglück noch irgendwas Gutes. Oder sucht die Fehler bei sich. Also eines sage ich dir, wie ich Fred mit dieser... dieser...

Marianne: ...blöden Gans!

Lilo: ...von mir aus! Du hast recht, das ist eine dumme blonde Gans. Hand in Hand sind sie durch die Altstadt spaziert. Lächerlich! Er mit Bierbauch und grauen Haaren und sie mit diesen Hosen, wo man das Tattoo am verlängerten Rücken noch sieht. Die könnte ja seine Tochter sein. Ich hätte ihn erwürgen können.

Marianne: Vielleicht wär's besser gewesen, du hättest Susi nichts davon erzählt.

- Lilo: Wieso? Ich bin schließlich schon seit 26 Jahren Susi's beste Freundin. Früher oder später hätte sie's ja sowieso erfahren. Über eines staune ich aber heute noch...
- Marianne: Worüber? Daß sie Fred sein Köfferchen gepackt und ihn vor die Tür gesetzt hat?
- Lilo: Ja, das hätte ich ihr nie zugetraut. Es ist wirklich ein Jammer. Seit dieser blöde Fred ihr praktisch das Herz gebrochen hat, verkriecht sie sich in ihrem Haus. Sie hat nur noch die Zwillinge im Kopf und ihre dämlichen Kräutertee's. Sie wird uns noch eingehn, verdörren wie ein Pflanze, die kein Wasser bekommt, wirst sehn. Es gibt nur eine Lösung: Ein neuer Mann muß her und zwar schnell!
- Marianne: Aber woher nehmen und nicht stehlen? In meinem Bekanntenkreis gibt es keinen so alten Mann.
- Lilo (spitz): Danke, sehr charmant. Glaubt ihr jungen Leute, daß eine Frau über 35 kein Mann mehr ansieht?
- Marianne: Entschuldige Lilo, ich bin auch schon 35 und ich seh neben meinem Uli gern auch andere knackige Männer an.
- Lilo: Was soll denn an deinem Uli knackig sein?
- Marianne: Außerdem brauch ich keinen Mann. Wir reden von Susi, und da hab ich mir ein paar Gedanken gemacht (kramt in ihrer Handtasche und zieht einen Zettel heraus).
- Lilo: Was soll der Zettel? Hast du eine Gebrauchsanweisung wie wir möglichst unauffällig einen Mann fangen?
- Marianne: He Lilo, du bist wirklich clever, genau so etwas Ähnliches hab ich mir ausgedacht.
- Lilo: Ja auf unsern Jahrgang kannst du dich verlassen. Erzähl, was hast du vor!
- Marianne: Hast du 's noch nicht erraten? Wir setzen für Susi eine Annonce auf und dann gehen wir zwei möglichst diskret vorsondieren und suchen für Susi das Beste aus.
- Lilo: Findest du das eine gute Idee?
- Marianne (beleidigt): Hast du einen besseren Vorschlag? Die Susi angelt sich nie im Leben einen Sportlehrer – so wie andere Damen.

Lilo: Danke, ich hab's kapiert. Du bist wieder mal der lebende Beweis dafür, daß einem die Geschlechtsgenossinnen einen jüngeren Liebhaber missgönnen.

Marianne: Ach was, ich bin mit meinem Uli ganz zufrieden und was du treibst, ist mir doch egal. Und überhaupt, Susi ist unser Thema...

5. Szene

Lilo, Marianne, Susi, Peter

Bei Marianne's letzten Worten kommen Susi und Peter herein, so daß diese sofort verstummt.

Susi: Du bist halt ein guter Freund, Peter. Wie du das wieder gemacht hast... Dominik konnte sich kaum mehr beruhigen, aber du, du hast einfach so eine ruhige Art, fast wie ein Großvater.

Peter: Jahrelange Übung. Als Arzt bleibt einem ja doch ein kleines bisschen von der Ausbildung hängen. – Aber das mit dem Großvater war eben nicht sehr schmeichelhaft.

Susi: So hab ich das doch nicht gemeint. – Möchtest du einen Cognac?

Peter (nimmt die Flasche in die Hand): Ui, leert ihr Fred's eisernen Vorrat?

Susi: Warum nicht? Das letzte halbe Jahr hat es ihn nicht zu seinem Cognac heimgetrieben.

Peter (fragend): Aber daß er Großvater ist, das weiß er jetzt endlich?

Lilo: Wofür? Der alte Gockel wird es noch früh genug erfahren, daß er Großvater ist.

Susi: Ja, aber es ist nicht besonders nett ihm gegenüber, daß wir ihm das vorenthalten.

Lilo: Warum sollte man nett zu ihm sein? Einen, der sich von heute auf morgen nur um die Hebung seines Hormonspiegels kümmert, kannst du doch vergessen.

Peter: Lilo, manchmal bist du eine fürchterliche Emanze.

Lilo: Mir doch egal! Aber Strafe muß sein.

Peter: Bekomme ich jetzt trotz Frauenüberschuß einen Schluck?

Susi (schenkt ein): Aber sicher. Es ist wirklich lieb, daß du noch schnell bei uns vorbei gekommen bist. Ich bin so froh, daß unseren kleinen Lieblingen nichts fehlt.

Peter: Denen fehlt es wirklich an nichts. Außer... Hat sich der Vater der Kleinen noch nicht geoutet?

Marianne: Wie sollte das zugehen? Wir wissen doch alle, daß Melanie in Paris war, an der Sorbonne, und irgend ein fescher Franzose hat ihr vermutlich zu tief in die Augen gesehen.

Lilo: Vermutlich nicht nur in die Augen.

Susi (lauter): Danke Lilo, jeder hier drinnen weiß wie Kinder entstehn.

Lilo (umarmt Susi): Nicht böse sein, Susi. Manchmal bin ich ein richtiger Trampel.

Marianne: Wem sagt sie das?

6. Szene

Vorige, Melanie

Melanie (kommt mit gefüllten Einkaufstaschen herein, wirft die Tasche auf das Sofa): Oh, ist die ganze Inquisition versammelt? Tag zusammen, gibt es was zu feiern?

Susi: Ne..ein Melly, reiner Zufall. Einfach ein Frauentreff.

Melanie: Mit Peter?

Peter: Ich bin zufällig gerade vorbei gekommen. Deine Mutter hat echt Angst gehabt wegen Dominik's Ausschlag.

Melanie: Was ist mit Domi? Ich muß sofort zu ihm rauf (eilt hinaus)!

Peter (ruft ihr nach): Nur eine Windelallergie, nichts Ernstes!

Melanie (von draussen): Wer's glaubt!

Susi (rennt ihr nach): Melly, mach keinen Aufruhr, es ist wirklich nichts.

Lilo: Sind alle jungen Mütter so hysterisch?

Marianne: Du hast keine Ahnung. Dir hätte es sicher gut getan, wenn du eine Zeit lang hättest Windeln wechseln und waschen müssen.

- Lilo: Danke, ich bin bedient. Die paar Mal, die sich Susi frei genommen hatte um mit Fred zu verreisen, haben mir gereicht. Das Geschrei und die Stinkwindeln, nein danke.
- Peter: Schon gut Lilo. Äh... du als Susi's beste Freundin weißt nicht zufällig, wer...
- Lilo: Was, wer?
- Peter: Eh... wer der Vater der Zwillinge sein könnte?
- Lilo: Was interessiert dich das? Melly hat Susi nichts erzählt und mir schon gleich gar nicht. Irgend ein dummer französischer Student wird der Vater sein. – Oder weißt du als Hausarzt mehr?
- Peter (schnell): Ne..ein, ich doch nicht. Ich wundere mich nur, das ist alles. Und überhaupt, ich muß jetzt gehen, ich sollte schon längst in der Praxis zurück sein. Meine Patienten warten nicht gerne. Adieu die Damen und plagen Sie Susi nicht gar zu sehr (ab).
- Lilo: Was für ein arroganter Typ, wir sind doch Susi's Freundinnen.
- Marianne: Eben drum. Also hör mir jetzt zu. Was meinst du zu dem Text: Junggebliebene Sie im besten Alter sucht fröhlichen, ehrlichen Mann.
- Lilo: Wie das schon klingt: Junggebliebene Sie. Da denkt ja jeder, sie wäre Ende siebzig. Nein, das muß viel pffiffiger sein. Wie wär's mit: Attraktive gut erhaltene Fünfzigjährige...
- Marianne: Jetzt brauchst du nur noch das Geburtsdatum angeben... Nein, so geht das nicht. Komm zu mir rüber, dann können wir was Ordentliches kreieren und noch für die nächste Ausgabe von diesem Heft da (zeigt auf Illustrierte) aufgeben. Ich weiß, daß die eine Menge Männer lesen. Vor allem die Kontaktanzeigen.
- Lilo: Gute Idee! (öffnet die Türe und ruft nach Susi): Ich geh schnell für eine halbe Stunde zu Marianne rüber. Sie will mir ihr neues... äh... Service zeigen! Ich schau dann nochmal kurz rein (mit Marianne ab).

7. Szene

Fred, Melanie, Susi

Es klopft.

- Fred (im Jogginganzug, kommt vorsichtig herein. Er setzt sich erschöpft auf die Couch und betrachtet die fast leere Cognacflasche): Geht's der Susi so schlecht? Trinkt sie jetzt meinen besten Cognac aus? Also zur Säuerin muß sie ja nicht gleich werden, nur weil ich ein bisschen... (kämmt sich demonstrativ die Haare, steht auf und betrachtet sich im Spiegel): Nicht schlecht mein Alter, so eine junge Freundin hält einen ganz schön auf Trab.
- Melanie (kommt mit Babyflasche herein): Das sind mir zwei Hungrige. (sie erschrickt als sie Fred sieht): Papa, was machst du da? Wir haben doch ausgemacht, daß wir uns immer im Park treffen, wenn ich mit den beiden spazieren gehe. Mutti ist stinkesauer auf dich. Wenn sie dich da sieht!
- Fred: Also erstens ist das immer noch mein Haus und zweitens ist deine Mutter auch nicht gerade eine Heilige. Die hätte mir das doch tatsächlich nicht gesagt, daß ich Opa bin.
- Melanie: Das kannst du ihr auch nicht verdenken. Du hast ihr ja auch nichts von deinem „Schätzchen“ erzählt.
- Fred: Melly, das geht dich gar nichts an. Wie heißt es so schön: Wo die Liebe hinfällt.
- Melanie: Ja, man sieht's. Du bist ganz schön geschafft.
- Fred: Melly, es reicht! Aber jetzt erzähl, wie geht's den Kleinen? Weißt du, ich bin rein zufällig da in der Nähe vorbeigejoggt und hab mir gedacht, ich schau mal schnell rein, ohne daß deine Mutter was merkt.
- Melanie: Wolltest wohl abkürzen, weil es dir zu anstrengend wurde. Oder darfst du erst in einer halben Stunde bei deinem blonden Schwarm sein?
- Fred: Keinen Respekt vor'm Vater. – Nein, pures großväterliches Interesse hat mich den Umweg nehmen lassen. Übrigens, wie geht's deiner Mutter? Benimmt sie sich in letzter Zeit etwas auffällig (zeigt auf die Flasche)?
- Melanie: Papa, bist du noch zu retten? Du kennst doch Mami! Sie trinkt nicht, sie raucht nicht... und von Männern will sie im Moment sowieso nichts wissen. Das weiß doch jeder.
- Fred: Dann ist es ja gut. Kann ich schnell mal die Kleinen seh'n?
- Melanie: Von mir aus schon, wenn du unbedingt mit Mami einen Crash haben willst? Sie ist nämlich grade bei ihnen oben im Zimmer.

Fred: Nein danke, das würden meine strapazierten Nerven nicht aushalten. Ich bin nämlich sehr sensibel und derartige Zusammenstöße belasten mich enorm.

Melanie: Macht dir das blonde Glück vielleicht eine klitzekleine Szene?

Fred (schnell): Ne..ein, Jeanette ist ein Goldschatz, sie liebt mich abgöttisch, wir leben wie jungverliebte Tauben.

Melanie: Das ist ja schön, daß wenigstens einer aus unsrer Familie glücklich ist.

Fred (hält sich den Rücken und beugt sich mit sichtlicher Mühe nach vorne): Ja ja, du siehst ja, sogar fit bin ich wie ein Dreißigjähriger.

Melanie: Ja, man sieht's.

Fred versucht nun mit ausgestreckten Händen den Boden zu berühren, was ihm aber nicht gelingt.

Susi (kommt in diesem Moment zur Türe herein. Laut): Fred! Was machst du da?

V O R H A N G